

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

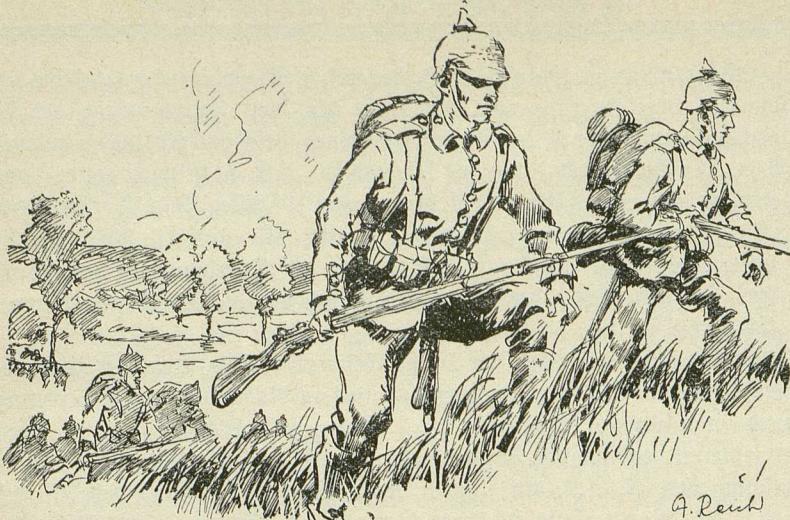
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



A. Reinh

Der 7. September.

Das Loslösen des III. und IX. U.K. vom Gegner.

(Karte 1.)

Um die Mitternachtsstunde vom 6. zum 7. September! Bei den Stäben der Generalkommandos des III. und IX. U.K. in St. Martin du Bochet und le Bézier herrschte fiebrige Tätigkeit. Man war bei der Ausarbeitung der Befehle für den Abmarsch der Truppen in nördlicher Richtung, wie ihn das Armee-Oberkommando 1 in Charly 10° abds. angeordnet hatte: Zurückgehen noch in der Nacht zum 7. September hinter den Petit Morin-Abschnitt in Linie Boitron (nördlich Rebais)—Toraille (III. U.K.)—Gegend westlich Montmirail (IX. U.K.).

Die ungeheure Spannung der letzten Kampftage war auch an den Männern der Stäbe nicht spurlos vorübergegangen, die Nerven waren aufs äußerste angestrengt. Es liegt in der Natur des Bewegungskrieges, daß der Befehlsmechanismus hier vornehmlich des Nachts arbeitet, ohne aber andererseits tagsüber auszusezen. Daher hatte es von Beginn des Vormarsches, ja, beinahe schon von der Mobilmachung an, in den Stäben wenig Ruhe gegeben; die paar Stunden Schlaf, die man seit dem Ausrücken gehabt hatte, waren schnell zu zählen. Am ärgsten aber zehrte es an den Nerven, daß heute ein Rückmarsch befohlen werden mußte, über dessen eigentliche Gründe man auch bei den Generalkommandos noch nicht recht klar sah. —